

# irreherer Beitru

Samstag, 20. Februar 2009 • Nr. 38

enen vorgeworfen, mit dem Da-  
arbeitet zu haben. Zudem seien  
m 4. Dezember in Haft, weil sie  
Lhasa vom Internet herunterge-  
aktionäre Musik» verkauft hät-  
die Stabilität in der tibetischen

## statt Pragmatismus

atte zudem die Zeitung «Lhasa  
der Verurteilung von vier Män-  
«beweise», dass der Dalai Lama  
in Tibet stehe. Demnach wurden  
und sein Kollege Migmar von  
tibetischen Hauptstadt wegen  
glicher Haft beziehungsweise 14  
urteilt. Den beiden wird laut dem  
worfen, Informationen über die  
den Dalai Lama und dessen Exil-  
weitergeleitet sowie verbotene CD  
u haben. Laut der International  
arbeitete Wangdu für eine aus-  
ngsorganisation als Leiter eines  
ention von Aids. Berichte und  
lich fragwürdige Festnahmen,  
und eine systematische Behin-  
ionsflusses aus den tibetischen  
zwischen in China praktisch zur  
werden im Westen seit dem Ende  
le nur seltener wahrgenommen.  
en übereinstimmend, dass die  
en auf die blutigen Aufstände  
ärz mit einer deutlichen Ände-  
ngiert hätten. Das einstige trotz  
at pragmatische Nebeneinander  
in der Tibetischen Autonomen  
in den benachbarten, mehrheit-  
wohnten Provinzen einem Klima  
ngst gewichen.

isten können weiterhin nicht un-  
n Autonomen Gebiet berichten,  
rstattung aus den angrenzenden  
rschwert, dass Meldungen kaum  
t werden können. Chinesische  
angehalten worden, nicht länger  
chtstaatlichen Hilfsorganisatio-  
iten.  
er Vertreibung?

ch die Hardliner in der Tibet-Po-  
haben. So wurden die Gespräche  
alai Lamas im November ergeb-  
nd die offizielle Rhetorik gegen  
eder verschärft worden. Mit ei-  
ndeckenden Überwachung des  
chen Städten, einer verstärkten  
tskräfte und deren hartem Auf-  
ehörden jede Manifestation von  
m März 2009 zum 50. Mal jäh-  
übung des Dalai Lamas aus Tibet  
n wollen.

## Was ist Unst?

von Milo Rau (IIPM)

Die Unst bevölkert die Gesellschaft und schlägt ihr Gedächtnis auf. Die Unst sammelt, kopiert, zeigt. Die Unst ist der Resteverwalter jener Wirklichkeit, die im Vorwissen der Kunst vergessen gegangen ist. Die Unst ist die reine Wiederholung. Denn wir haben begriffen, dass die Kunst sich loswerden muss, um wieder eine zu werden.

### Was bedeutet Unst?

Die Unst ist ein Wort. Es schreibt sich wie Kunst, nur ohne K: Unst. Sagt jemand: „Kunst“, so antworten wir ihm wörtlich: „Unst“. Schreibt jemand: „Kunst“, so benutzen wir den Radiergummi und gelangen zur Unst. Begegnet uns ein Künstler, so bekehren wir ihn durch ein einziges Wort. Denn die Unst ist die Wörtlichkeit. Und die Liebhaber der Unst sind die Ünstler.

### Was begeistert den Ünstler?

Der Ünstler ruft ausser sich: „Süsse Schönheit!“, wenn das Mikrofon des Diktators rauscht, wenn der Kies unter den Füssen des Zeugen knirscht, wenn ein Flugzeug ein verlassenes Braunkohlegebiet überfliegt, wenn der Scherz dem Erzähler entgleitet, wenn die Quellen sich widersprechen, wenn der Dezember für Klarheit sorgt, wenn ein Berg ein Echo wirft, wenn ein Unbekannter einen Einkaufszettel schreibt.

Denn das alles ist Unst, und die Unst ist das ureigene Gebiet des Ünstlers.

### Warum feiert die Unst das Leben?

Die Unst feiert das Leben nicht, weil es widersprüchlich ist (aber auch). Die Unst feiert das Leben nicht, weil es lustig ist (aber auch). Die Unst feiert nicht das Tragische, nicht das Wahre, nicht die Geschichte, nicht die Revolution, nicht die Melancholie, nicht das fremde Geschlecht und nicht die Naivität (aber manchmal schon). Die Unst verkündet nicht die Lehre der Hysterie, der Poesie oder des Understatement (nur ab und zu). Die Unst gründet seine Belehrungen nicht auf die Armut oder den Reichtum, die Jugend oder das Greisenalter, die Bildung oder den Pop, die Linke oder die Rechte, die Tradition oder die Revolution, Hollywood oder den Iran, das Rätselhafte oder das Klare (all das zwischen-durch). Die Unst ist weder elitär noch mittelständisch, weder gründlich noch oberflächlich, weder dramatisch noch episch, weder poetisch noch kalt (höchstens zum Spass).

FRAGE: Für welche Qualität aber feiert die Unst das Leben?

ANTWORT: Die Unst feiert das Leben, weil es GENAU SO ist. Die Unst liebt den Iran, das logische Rätsel, den Dezember und die Revolution, weil sie GENAU SO sind. Die Unst erforscht die Geschichte, die Hysterie, das Lustige und das Wahre, weil all das GENAU SO ist. Die Unst liebt sogar die Zukunft, weil sie GENAU SO ist.

FRAGE: Was also ist die Unst?

ANTWORT: Die Unst ist die Betrachtung des GENAU SO.

### Wie löst die Unst das Zeitproblem?

FRAGE: Wie steht die Unst zur Jetztzeit, zur Geschichte und zu den Problemen der Zukunft?

ANTWORT: Die Unst ist die Analyse des GENAU SO der Jetztzeit, welche aber im Augenblick ihrer Betrachtung bereits eine vergangene, also eine Vorzeit ist.

FRAGE: Die Jetztzeit ist eine Vorzeit?

ANTWORT: Oder umgekehrt.

FRAGE: Und weiter?

ANTWORT: Gegeben das gestische Voranschreiten der Unst im jeweils gegebenen Moment in beide Richtungen der Vor- und der Nachzeit, ist jede Erkenntnis des Ünstlers über das GENAU SO der Jetztzeit zugleich eine Handlungsanweisung für eine ebenfalls völlig gleichzeitig sich ereignende Nachzeit.

FRAGE: Die Gegenwart des Ünstlers ist also eine Handlungsanweisung an die Zukunft?

ANTWORT: Richtig. Unter der Voraussetzung natürlich, dass diese Anweisung nicht in irgendeiner übertragene Weise, sondern ausschliesslich GENAU SO, also FÜR DEN GEGEBENEN MOMENT, also WÖRTLICH gemeint ist. Aber ein Ünstler spricht immer wörtlich, sonst wäre er kein Ünstler.

FRAGE: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden durch die Arbeit des Ünstlers ein und dasselbe?

ANTWORT: Natürlich.

FRAGE: Produziert ein Ünstler also Nachzeit?

ANTWORT: Selbstverständlich. Jeder Ünstler ist eine völlig objektive Weisungsagentur der Nachzeit.

FRAGE: Der Ünstler kennt die Zukunft?

ANTWORT: Richtig. Aber nur für den jeweils gegebenen Moment. Nur innerhalb der jeweiligen Recherche. Nur wörtlich.

FRAGE: Was also liefert der Ünstler der Gesellschaft?

ANTWORT: Der Ünstler liefert: eine völlig wörtliche Wiederholung der Gegenwart durch die Vergangenheit für die Zukunft.

### Fragen der Methode I.

Der Ünstler unterscheidet sich vom Künstler durch seinen wissenschaftlichen Eifer und seine vollkommene Objektivität. Für den Ünstler ist jeder Augenblick seiner privaten Arbeit ein Teil der grossen Arbeit am Welt-Objekt, welches wiederum bloss Voraussetzung des Augenblicks ist. Schauspiel, Beleuchtung, Sprache, Musik. Der Blick der Zuschauer, der Diktatoren, ihrer Verräter, der Statisten, der Kameras. Die Kleinschreibung, die Grossschreibung, das Exposé, die Recherche, die Kritik, der Absatz und die Abweichung. Die Kosten des Schauspiels, die künstlerische Wahrheit, das Husten im Publikum. Das Gerede, die Urteile, die Benachrichtigungen, die Plötzlichkeit, die Montage. Die Komik, die Unsicherheit, die Wut, das Missverständnis und die Absicht. Die Glut des Dokuments, des Augenblicks und der Zukunft. Die Gerechtigkeit, die Ironie und das Geld. Die drei Akte, die Übergänge und das Fragment. Die Dramaturgie, die Geschichte, die Zeugnisse und der Zufall. Alle Stimmen, alle Reisen, alle Fahrpläne, das

Frühstück, der tiefere Sinn, die Tugend, die Witterung und die Geometrie. Der aktuelle Krieg und der persische, der Nebensatz, die Dialektik, die Erdanziehung, die Pause, der Schlaf. All das ist Teil der grossen Arbeit des Ünstlers. All das gehört zur Methode der Unst. Die Hilfsmittel des Ünstlers sind also zahllos in ihrer Art und unendlich in ihrer Wirksamkeit.

### Fragen der Methode II.

Wir wiederholen (um der Wiederholung willen): Die Arbeit des Ünstlers ist niemals subjektiv, sondern immer völlig objektiv. Denn der Ünstler vertraut auf den GEGEBENEN MOMENT, der die Lehrsätze der Kybernetik, des Variétés, der Kriminologie, der Evolutionstheorie, der Quantenphysik, der Gesprächsanalyse, der Mystik, der Autobiographie und sofort bis ans Ende der Wissenschaften in sich vereinigt. Der Ünstler handelt wie jener Weise, der das Fleisch nicht teilt, indem er es schneidet - sondern das Messer dort ansetzt, wo das Gewebe sich WIE VON ALLEINE teilt.

FRAGE: Aber woher nimmt der Ünstler dieses Messer, welches WIE VON ALLEINE teilt?

ANTWORT: Jeder Moment enthält das Messer, mit dem er vom Ünstler WIE VON ALLEINE geteilt werden kann.

FRAGE: Wie erkenne ich das Messer?

ANTWORT: Das Messer zeigt sich erst in der ünstlerischen Teilung.

FRAGE: Es geht also darum, das Messer, das den Moment WIE VON ALLEINE teilt, in diesem selben Moment zu finden, indem er sich dank des Messers teilt?

ANTWORT: Natürlich.

FRAGE: Und wie komme ich zu diesem Moment?

ANTWORT: Wie von alleine. Das ist die Objektivität der Unst.

### Genau dies.

Was ist in einem Wort das Ziel der Unst?

Was ist der Lebenszweck des Ünstlers?

Sich zu erheben

Zu hören

Und zu sehen.

Was?

Alles, aber nur DIES.

Wann?

Immer, aber nur in DIESEM Moment.

Wie?

Auf alle Arten, aber nur GENAU SO.

Wo?

Überall, aber nur HIER.

Denn GENAU DIES

Ist das Ziel.

*Das Manifest „Was ist Unst?“ ist das wichtigste der zahlreichen Manifeste, die die Arbeit des europäischen Künstlerkollektivs „IIPM – International Institute of Political Murder“ begleiten. Weitere Texte zur Arbeit des Instituts und ein ausführliches Interview S. 13-18.*

## Nato sich

### Bei Rückkehr ins Bündnis Generalsekretär De Hoop Scheffer in Paris

Angesichts des Widerstands in Frankreich gegen die vollständige Rückkehr in die Strukturen der Nato werde Frankreichs Generalsekretär Jaap De Hoop Scheffer versichert, dass der Schritt keinerlei Beeinträchtigung der Souveränität des Landes be-

(sda/afp) Durch die Rückkehr in die Strukturen der Nato werde Frankreich seine Entscheidungsfreiheit einbüßen. De Hoop Scheffer bei seinem Besuch in Paris. Zudem werde es danach «sehr wichtig» sein, im Bündnis besetzen.

Die von Präsident Nicolas Sarkozy angekündigte Nato-Rückkehr stösst in Frankreich auf Ablehnung, bei der linken Opposition und extremen Rechten. Geplant ist sie zum Gipfel Anfang April anlässlich des 60. Bestehens der Allianz. Sarkozy macht Fortschritten bei der Stärkung der Nato-Teiligung abhängig.

Anzeige

### Weniger Einfluss

Frankreich ist zwar von Beginn an Mitglied der 1949 gegründeten Nato, zog sich aber im Jahr 1966 aus dem Bündnis aus. Der Aufstieg zur Atommacht 1966 unter Charles de Gaulle aus der militärischen Führung zurück. Erst seit 1996 sitzt Frankreich im Nato-Militärausschuss.

Bis heute ist Paris aber weder im Verteidigungsplanungsausschuss noch in der strategischen Planungsgruppe (NPG) vertreten. Damit zwar ohne Konsultation weiterhin Atomstreitmacht bestimmen, politisch aber im Bündnis nicht den gleichen Einfluss. Vollmitglieder.

Gemäss Diplomaten hat Paris bereits erklärt, die Führung der Nato-Hauptkommando zur Reform der Allianz in Norfolk im Bundesstaat Virginia zu übernehmen. Zudem soll ein Regionalkommando in Lissabon übergeben bekommen.

### Anzeige

